Germanischer Sprachverein.

Arbeitsbuch

des

G. V.

Gründende Mitglieder des G.V. ~~X 3 Landhausg. 3~~ — G 58-8-32

1. Prof. Dr Karl Jakusch, Wien, 3. Löwengasse 4/12 Ruf ~~[illegible]~~ 10
2. " " Hermann Kallner, " " Hauptstraße 58 1
3. Hauptlehrer Karl Kitzinger " " Rabengasse 6 ~~[illegible]~~ 7. Stiege V/8 U 15899 (H.Sch. 11) 1
4. Bildhauer Wolfgang Schultz " 2. ~~[illegible]~~ 3 ~~[illegible]~~ 48135 oder persönl. 1
5. ~~Prof. August Schmidt, " 4. Johann Straußg. 45~~ (ausgetreten am 4.12.34.)
6. Dr Otto Feltkorszky, Arzt, " 3. Hauptstraße 102 Ruf: U 18652
7. Kaufmann Alois Ernst " " " Ruf: B 50152 1
8. Anthropologe Dr Bruno Schultz, ~~München~~ Berlin-Lichterfelde-W, Wilhelmplatz 8.

E 9. Ing. Richard Eckl Wien 5. Rampersdorferstraße 63 (Ehrenmitglied!)

Beitragende Mitglieder:

10. Priv. Beamter Lanz, 3. Salmgasse 10. nur einmal im Mai 33 gekommen.

1 11. Mittelschullehrerin Dr Marianne Janisch 3., Juchgasse 14.

1 12. Klavierlehrer Oskar Fitz, Waldeggshof, Ing. Körnerg. 14. Wien 17., 1

1 13. Dr Antonie Meyer-Hammer, Hauptschullehrerin, 5., Margaretengürtel 76/21/8. 1

1 14. Dr Karl Meyer-~~Hammer~~, Klavierlehrer, " 1

1 15. Erna Schröder, Volksschullehrerin, 3., Barmherzigeng. 4 (Mauer, Rudigasse 5.)

10 16. Ferdinand Wessner, (ordentl. Mitglied), Korrektor, 3. [illegible]platz 1, 32/7. Dr [illegible]

1 17. Ing. Fritz Lorenz, Stifting-Ries 202 bei Graz.

10 18. Frau Helene Jakusch, 3., Löwengasse 4. (ordentl. Mitglied) 1

1 19. Frau Miz Feltkorszky, Geschäftsinhaberin, 3., Hauptstraße 102.

1 20. Robert Schaller, Lehrer, 9., Spittelauerlände 13/3/20.

Vereinsbüro der Polizeidirektion Ruf A 19500, 1, Schottenring 11.

Kassenstand 7'86 (10'50)

Stück Katz [illegible]

Ruf A 55820

10 21. Waltraude Oberwalder phil (Kunstgeschichte) 13, Penzingerstr. 98.

1 22. Tagg Parelitzer stud. jur. 3, Neulingg. 15/20

1 E 23. Anton Katz, 11, Hauptstr. 97

Sommer 1935 1, 24. Professorin Franz in Graz, Josef Huberg. 20/I Beamter

1, 25. Frau Ilse " " " Beamtin

1, 26. Eduard Friedrich in Wien 12, Bendlg. 9/7 [illegible]

1, 27. Johann Altmann in Birkfeld 75, Stmk, Faßbinder

28. Alois Paulmichl, Schuldirektor in Admont, Stmk

29. Florian Wiesmayer, Gastwirt in Gasen bei Birkfeld

30. Frau Anna Ebinger, Gendarmeriebeamtensgattin in Gasen " .

1, 31. Peter Kreilhuber in St. Kathrein a. H.

1, 32. Peter Kreilhuber, Sohn, "

33. Schulrat Prof. Raimund Brandl in Linz, Leibnitzstr. 5

34. Oberlehrer Hollsänger in Gründlsee Stmk. 3

35. Karl Katz in Wien 11, Hauptstr. 97 Buchdrucker als Ehrenmitglied! 0

36. Karl Maria Löbl, Klangforscher, in Wien 11, Rautenstrauchg. 11. 15/12 35

37. Prof. Dr Karl von Spieß in Wien 13, Langgasse 9 . 11/12 35

38. Schulrat Richard K. v. Gräber 13, Hietz.-Hauptstr. 97 Anruf A 53392

39. Verein zur Pflege der deutschen Sprache in Wien als begr. Mitglied (Beitrag 5 S)

40. Mag. Karl Fischer, Apotheker in Wien 3, Schlachthausg. 54 – 1

41. Rob. v. Raffay. X/1 Favoritenstr. 81 10
R 12844 Kfm.

42. Luise Latzenhofer XI Hauptstraße 142 – 150 III/III/12
stud. arch.

43. Martha Moser Rannersdorf 52
stud. phil.

44. Friedl Fojtik, Wien 11., Hauffgasse 13/6
stud. phil.

45. Prof. Magnus du Rieux in Wien 3, Löweng. 39/8/13. 4

46. Heinrich Wiesner, Messerschmied, Wien III. Hauptstr. 86

9/1.36: 47. Prof. Dr. Fritz Löffler, Pforzheim, Calwer Str. 153 – 10

48. Rudolf Hornischer; Ebenfurth. N.Ö. 4
stud. phil. dzt. 9, Schlickg. 18/10

23/1.36: 49. Frl. Johanna Salzmann, Beamtin 5
in Wien 4, Schönburgstr. 38/9 †

11/6 36 50. Frau Solveig Grund (aus Norwegen gebürtig!), Lehrersgattin
in Wien 3, Engelsbergg. 3. 1

28/6 36 51. Frau Grete Strasser, Kontrollorsgattin, 3, Wildganshof St. 1, 32/

0 1. VI. 37 52. Dr. Karl Ortner, Kunstgeschichtler, X., Buchengasse 134/9

10/12 37 53. Prof. Dr Hündler

24/12 37 54. Erich Strebl, Baden b/Wien Wilhelmring 27.

38:18,

25. 12. 37 55. Franz Bnemberger Wien, V. Stolbergg. 7

29/12 37. 56. phil. Franz Pölzl, Schwechat, [illegible]str. 5.

12/1 38. 57. dr Gottfried Götz, Mittelschullehrer für d, 7; Marchegg-Stadt, N.Ö.

Vorarbeiten:

1. Germanischer Sprachverein 19~~25~~ 24x (Gründer: Jakusch. Mitarbeiter: Dr. Bruno Schulz, Edmund Mudrak, Rolf Kriegel).
Es fanden im Frühjahr ~~1925~~ 1924x einige Beratungen statt, darüber sind Aufzeichnungen vorhanden. Es kam nicht zur amtlichen Vereinsanmeldung. Jakusch sammelt allein weiter.

2. Wiederaufnehmen des alten Planes im Herbste 1932
Ausarbeitung der Satzungen anfangs April 1933, Einreichung der Satzungen bei der Abteilung 49 des Wiener Magistrates am 4. April, Vorladung und Behebung von Formmängeln am 6. April (Magistratsrat Kadler).

x Vom 31.1.1924 – 28.6.1924 fanden 10 Beratungen statt, über die genaue Berichte vorliegen. Auch die Grundgedanken und das Arbeitsgebiet sind aufgezeichnet.

1. Erste Besprechung. 7.4.1933.

Anwesend: Kollmer, Kitzinger, Schmidt, Jakusch (Schultz verhindert)

Ort: Lerchengasse 4. Zeit: Freitag, den 7.4.1933 8 – 1/4 11 Uhr.

Inhalt: Jakusch gibt ~~Über~~ kurzen Bericht über Wege und Ziele ~~und~~ des Vereins. Siehe Beilage 1.

Nächste Besprechung: J. wird „Wurzelschläge" besprechen (nächsten Freitag.)

2. Zweite Besprechung. 14.4.1933.

Anwesend: Kollmer, Schultz, Jakusch.

Überblick über die deutsch-arische Wortbildung.

3. Gründende Versammlung am 20.4.1933.

9 Herren (Jakusch 1, Kollmer 2, Kitzinger 3, W. Schultz 4, Paltschutzky 6, Gast 7, Schmidt 5, ~~Dr~~ Dr. Schultz 8, Fikl 9) gründen den W. V.

den genauen Gründungsbericht enthält Arbeitsheft 2, Punkt 78.

Vorgänge im Verlaufe der 1. Woche:

21./4: ~~Meldung der Gr~~ der Führer meldet die Gründung des W. V. dem Vereinsbüro der Polizeidirektion. (A. Nr. 1.)

Ich versuche, unseren Gedanken im N. S. Lehrerbund zu verbreiten. Siehe 2,78. Standart kommt nächsten Samstag zu mir. –

die Bewegung verbreitet sich durch Werbung von Mann

zu Mann.

Herr Schaft ~~…~~ übernimmt die Schatzmeisterstelle.

Frau Peltschofsky schenkt dem Verein drei Hefte (1. Spende.)
der Führer nimmt alle Verbindungen auf (Stadtbibliothekar Dr. Jungans.)

27./4 33.

1. Arbeitsabend: der Führer legt die 9 Gebote der Sprachechtheit dar. Unterredung mit Prof. Naumann: vorigen Sonntag: er schlug mir vor, ich möchte vor den mitteldeutschen Germanisten im Herbste einen Vortrag über den Sp. V. halten.

4. Mai 33.

2. Arbeitsabend: der Führer und der Kanzler legen je eine Denkschrift vor. Die beiden finden keine einmütige Billigung. Wir stellen sie vorläufig zurück. Der Führer setzt sich mit dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft auseinander, arbeitet im idg. Institut und nimmt Fühlung mit Univ.-Prof. Strecker.

11. Mai 33.

3. Sprechabend: Pflege der Wurzelechtheit an Beispielen wie versöhnen, verschlingen, ereignen, Straße. Bedeutung der „du"-Frage für Sprachechtheit, Volkseinheit und seelische Volksgesundheit. Die Pflege germanischen Brauchtums durch Familienfeste: Gebildbrote, Weihnachtsbaum. Germanische Kunst. Trotz geringer Beteiligung bedeutet der Abend einen schönen Fortschritt unserer Bewegung.

Bis zum 30. Juni fanden allwöchentlich Sprechabende statt. Am 30. Juni legte der Führer den Mitgliedern die „Denkschrift über die deutsche ſ-Schreibung" vor, die am 1. Juli an die Regierungen des deutschen Reiches, Österreichs und der Schweiz abging. Schon am 13. Juli antwortete die Schweiz (Innenminister Meyer), ~~am 20. Juli das deutsche Reich (der Reichsminister des Innern, im Auftrag gez. Dr Schedel)~~ am 17. Juli Österreich (Bundeskanzleramt, für den Bundeskanzler: Huber) und am 20. Juli das deutsche Reich (der Reichsminister des Innern, im Auftrag gez. Dr Schedel).

Ab 22. September 1933 fanden jeden Freitag Sprechabende statt, in denen vor allem der Gedanke ~~der~~ der die germanischen ~~Fragen~~ Sprachen verbindenden Sprachechtheit gepflegt ward. Die Rechtschreibung ward vom Standpunkt einer künftigen Echtschreibung betrachtet. Vom 30. November an sind die Sprechabende jeden Donnerstag. Der Führer nahm Fühlung mit dem Verein zur Pflege der deutschen Sprache in Wien, dem er mit einer Unterbrechung seit 1914 angehört und in dessen Ausschüsse er seit durch Jahre tätig war. Er nahm am 22.11.33 am Sprechabende des Vereins teil und trat wieder in den Ausschuß ein. Seine Darlegungen über Sprachechtheit fanden williges Ohr. Der Vorsitzer Hofrat Millenkowitsch regt ihn an, über „Sprachgebrauch und Sprachechtheit" in der „Muttersprache" (Monatsschrift des deutschen Sprachvereins) zu schreiben.

×Letzter Sprechabend im Jahre 1933 am 29/12 33.

1) Bericht über die Tätigkeit des Führers: ~~Di~~ Er baut die Verbindung mit dem Deutschen Sprachverein aus. Unterredung mit Direktor Richter (69 J.), Hg. der Wiener Sprachblätter. Dieser steht dem G. S. freundlich gegenüber. Ein Arbeitsge-

× anwesend: Stetisch, Spaltenegg, Eckl, Christ.

bzw. ist praktische Sprachpflege und Mundart.

Unterredung mit Lehrer Schiller, dem Schatzmeister des D. Sp. V., Zweig Stein: Er wird für den Gedanken der Sprachechtheit gewonnen und gleichgeschaltet (du-Wort). Vorträge im Dtsch. Sp. V. werden in Aussicht genommen. „Der Betrieb des Dtsch. Sp. V. ist gegenwärtig ein vollkommener Leerlauf" sagt Schiller.

Unterredung mit Klanglehrer (Musiklehrer) Walter Fitz! Sehr belangreich! Austausch unserer Meinungen über Sprachpflege, Klang (Musik) und Sprachpflege. Ich begeistere ihn für unsere Sache. Er ist sehr germanisch gesinnt und arbeitet im Bereich des Sanges und Klanges in germanischem Sinne. Er gibt mir wertvollste Anregungen auf klanglichem (mus.) und leiblichem (physiologischem) Gebiete. Wirkung des Sprechens und Singens auf Atmung und Herz! Wir schalten uns und unsere Freundinnen ~~gleich~~ mit dem Sprechchore: „Gestatten Sie, daß wir (~~Sie~~) Euch du sagen!" du-Bewegung im Reiche×. Fitz stellt mir sein Verdeutschungszeug zur

× die Lehrer und Hörer der Universität Rostock duzen einander!

Verfügung.

2) Briefe aus Deutschland und England.

3) Germanische Feste!

4) Indogermanistik (vergleich. ~~arische~~ Sprachwissenschaft der arischen Sprachen. (Hirt! Walde!)

5) Deutschpflege: Verdeutschung von Musik, Natur[2], Interesse[3], Religion[4] ~~durch~~ einfache Wurzeln: 1 Klang, Klingen, singen und klingen, Sang und Klang, 2) Wuchs, urwüchsig, ~~gewachsen~~ Urwuchs, wachsen, wuchtbar, wuchskraft (Uhu!), 3) regen, Regung, 4) Strom (ξεω urverwandt) Fluß.

6) Übersicht übers Jahr 1933:

Leistung: 1 Denkschrift weitere Schriften: Laib-Sörger druckfertig, weiter geplant: die Wort, über Sprach und Sprecherziehung, über ~~Recht~~ Sprachechtheit, über d. Rechtschreibung.

Vorträge werden vorbereitet, die Beziehungen langsam ausgedehnt.

Ein kleiner Kreis hält zusammen.

der Gedanke des A.S. bewährt sich u. zeigt Lebenskraft!

1934

Erster Sprechabend am 4. Eismonds

Bericht des Führers:

1) Am 1. des Jahres 2. Aussprache mit Oskar Fitz: Er ist ein alter Germane. Seine Gesamtart gemütvoll: Sein Grundsatz, aus dem Herzen zu arbeiten stimmt ganz zu uns. Seine Sprach- und Klangpflege ist unserer Sprachpflege gleichlaufend, ergänzt sie und regt sie an.

2. Am 2. Eismonds Aussprache mit Emil Winkler, o. ö. Univ. Prof. der rom. Literaturen in Wien. ~~Sein~~ Sein Standpunkt scheint unseren Bestrebungen abhold und es ist nicht abzusehen, wie wir uns zu verstehen sollen, obgleich seine Gesamtweltanschauung sich mit unserer berührt.

3. Im Wiener Sprachverein merkte ich am 3. Eismonds für unsere geschichtliche Sprachpflege große Teilnahme, so daß ich aufgefordert wurde, am 28. Feber darüber einen Vortrag im Rahmen des Wr. Sprachvereins zu halten.

4. Indogermanische Übungen.
5. Schwarze Verdeutschungen sieh vorigen Bericht p. 5.

2. Abend am 11. Februar

Aussprache über sprachliche und kulturelle Fragen (Hirtenbrief der österr. Bischöfe). Grundsätzlich wichtige Rektoratsrede Fr. Panzers, Heidelberg 1926.

3. Abend am 18. Februar

Bericht des Führers: Im deutschen Sprachverein gehen wogende Dinge vor sich. Für die Gesamtleitung am Sonntag berichtete Paulus aus Leipzig und Deinhardt aus Jena wichtige Anregungen vor. Die Entwicklung geht in unserem Sinne. Man ist mit Recht mit der „Muttersprache“ und der gegenwärtigen Leitung unzufrieden, so wie wir. Die Kampf- und Werbekraft des deutschen Sprachvereins soll erhöht werden erstens durch straffe Führung (die 10 größten Zweige sollen die Leitung haben) und zweitens durch Änderung der Art der Sprachpflege. Der Führer hatte gute Gelegenheit,

unsere Gedanken herauszuheben und dem Vorsitzer des Wiener Sprachvereins ~~mit~~ auf seine Reise nach Berlin mit zu geben. ~~die tadelnde Beurteilung~~ Der Führer tadelte die Art der ~~gegenwärti~~ heutigen Sprachpflege, die sich allzusehr mit den Erscheinungen der Gegenwart abgibt und fremd bleibt.

4. Abend am 25. Eismonds

Frau Schröder, Volksschullehrerin weilte als Gast unter uns. Wir sprachen sehr angeregt über Grundfragen des deutschen Turnens, und seiner germanischen und arischen Grundlagen. (anläßlich des Hitlerbriefes)

5. Abend am 1. Hornungs

Sprachfreund Fehl schenkt dem Sp.V. 500 Bogen besten Papiers, ~~für~~ auf das wir die erste Denkschrift über die deutsche ſ-Schreibung drucken lassen. Heil und Dank ihm! Heute anwesend: Führer, Kegler und Frau, Fehl, Haller, Christ, Frau Schröder. Sehr anregender Abend! Der Führer begründet die deutsche Rechtschreibung. Man führe die Rechtschreibung in drei Stufen durch. Erstens:

beseitige man die Fremdbuchstaben: c (schon geschehen!), ~~ph~~ durch ch, ck, k usw., qu durch kw (gw), v [ph] durch f, x durch ks (gs), y durch i, ü; und z tz durch ts.

Zweitens ordne man die Mitlautschreibung: der Führer bespricht die s-Schreibung: für jedes germ. „t" setze man „ss" oder „ß" (später z wenn tz, z beseitigt ist) Rechtschreibung muß arttümlich sein (Runenschrift befragen!) Keine starren Grundsätze, sondern Kraftfelder! Nächsten Abend fortsetzen! (Am Beginne diesen Bericht vorlesen!) Der Führer will einige Grundsätze der Art festlegen: 1. Anrede Sprachfreund (Sprachgenoß?). 2. die ordentlichen Mitglieder und ihre Angehörigen dutzen sich! 3. die Mitglieder meiden in ihrer Alltagssprache möglichst Fremdwörter! (Schwarze Tafel aufschreiben!)

6. Sprachabend. am 8. Hornungs 1934

Anwesend: Führer, Frau Schröder, Kellner, Ellersdorfer, Kranzler und Frau, Christ. Der Führer verteilt die F-Denkschrift und die Einladungen zum Vortrage am 28. Hornungs. Einige Grundfragen der Sprachpflege werden besprochen, ganz

bestimmte Aufgaben gestellt:

1. Teilziel: Werbung durch Denkschriften und Vorträge.
2. T.Z.: Rechtschreibung
3. Teilziel: Sprachamt!

Der Führer umreißt die Bildung und Aufgaben eines Sprachamtes. Die Mitglieder bringen bis zum nächsten Abend Vorschläge. Sehr reger, regender und angeregter, manchmal fast erregter Abend!

Die eigentümliche Werbung schreitet fort!

Am 15. Hornungs 1934 wegen Standrechtes kein Sprachabend.

7. Sprachabend, am 22. Hornungs 34

Anwesend: Führer, Kanzler u. Schr., Kellner, Greif und Dr. Kranz als Gast.

Der Führer liest einen Entwurf seines nächsten Vortrages im Wiener Sprachverein am 28. Hornungs über die Grundfragen der deutschen Sprachpflege vor und erhält von den Anwesenden wertvolle Beurteilungen und Anregungen.

8. Sprechabend am 1. März 1934

Der erste öffentliche Vortrag des Führers über erbtümliche Sprachpflege, gehalten im Wiener Sprachverein am 28. Hornungs vor 120-150 Zuhörern, war sehr erfolgreich und bewies, dass es möglich ist, das Volk für die Muttersprache zu regen. Die beiden Ziele des Vortrags, Verbreitung des Gedankens der erbtümlichen Sprachpflege und ihrer Durchsetzung durch ein staatliches Sprachamt, wurden erreicht. Der Wiener Sprachverein griff selbst den Gedanken des Sprachamts auf und beauftragte den Vortragenden, einen Vorschlag auszuarbeiten.

Am 8. März fand kein Sprechabend statt.

Der Führer legte dar, dass zum Ausbau der erbtümlichen Sprachbewegung nun Führer auszubilden seien, die selber in Vorträgen den Gedanken weiter tragen.

[illegible] hielt am 10. März in der Arbeitsgemeinschaft des Schriftstellers Jelusich einen zweistündigen Vortrag über das Wesen des Indogermanischen und der

daraus abgeleiteten arbt. Sprachpflege mit der Wirkung, dass er lebhafte Zustimmung gewann und zu anderen Vorträgen (Rundgespräch, Lichte Gesellschaft) eingeladen wird.

Der Ausschuss des Wiener Sprachvereins steht ~~einer~~ der x d. Sp.pflege sehr freundlich gegenüber.

Aussprache mit Herrn Korrektor Pfeffer am 12.3.34.
" " Direktor Richter " 14.3.34.

9. Sprechabend am 15. März 1934

Bericht des Führers über ~~das Sprechamt~~ den Vortrag Frohnmüller-Strzygowsky. Aussprache über die Durchführung der Rechtschreibung. Pfeffer ~~erörtert~~ zeigt die technischen Schwierigkeiten. 2. Vortrag des Führers in d. W.H.d.J.

10. Sprechabend am 22. März 1934

Aussprache über das Sprechamt. Der Ausschuss des Wiener Sprachvereins genehmigt den Bericht des Führers.

~~Am 21~~

11. Sprechabend am 29. März 1934

Der Führer hatte Samstag eine Aussprache mit dem Dichter

Zeitschrift, der für die volkstümliche Sprachpflege sich sehr regt.
Mittwoch, den 28. Lenzmond nahm die Hauptversammlung die Vorschläge des Führers wegen Errichtung eines staatlichen Sprachamtes einstimmig und ermächtigte den Ausschuß, die weiteren Schritte zu tun.

12. Sprachabend am 5. Ostermond 1934.

1) die beiden Anregungen des Führers, volkstüml. Sprachpflege zu treiben und ein Sprachamt zu erstreben, werden im Wiener Sprachverein weiter behandelt. Bevor man an die Regierung herantritt, soll der Plan des Sprachamtes genau ausgearbeitet werden.
2) Nächste Woche wird die zweite Denkschrift über die „Rettung des Erbwortes" gedruckt werden. Der Führer hat die Denkschrift etwas erweitert
3) Pflege der Schriftkunde: Prof. Spieß regt mich an, solche Beispiele zu sammeln, die die arische Weltanschauung widerspiegeln: treu, Glaube, befehlen.
4) Sprachl. Anregungen 1) Muttersprache Tür. 2) Er und [illegible] 3) Rechtschreibung
5) Dichtung!

13. Sprechabend am 12. Oktbr ~~Weinmonds~~ 1934

1) Zusammenkunft mit Prof. Spieß. Er berät mit mir den Abschnitt, den er über volkstüml. Sprachpflege in seinem Buche über Volkskunde bringen will.

2) Pflege der Schriftkunde! Pflege des [illegible] Grundbaues der d. Sprache.

3) Nächsten Donnerstag Thing: vorläufig verschoben.

14. Sprechabend am 19. Oktbr ~~Weinmond~~ 34

[1) Das Thing wird verschoben: als vorläufige Mitglieder traten dem Verein bei: Viktor Fitz (1 S bezahlt), Musiklehrer; Dr. Marianne Janisch, Mittelschullehrerin; Alfred Prossinger, Korrektor.

2) Der Druck von 1300 Stück der Denkschrift über d. Schreibung kostete 26·50 S, wobei der Drucker zu 500 Stück das Papier umsonst beistellte. Überdies setzte er 50 Stück ab, wofür 5 S einliefen.]

1. Jahrestag: 1. Überblick über die Tätigkeit: Mitgliederstand, 2. Geldstand; Werbetätigkeit.

Leitgedanke: Indogermanen – Arier.

Innerhalb der idg. Familie Überwuchern des Südens, das Germ. vertritt nicht rein arisch, sondern südl. Kultur (Rußisch, Englisch!)

15. Sprechabend am 26. Ostermond 34.

1) Kasse: 3 neue vorl. Mitglieder (Herr Dr Karl Meyer-Frommer und seine Frau Dr Antonie M.-F., Frau Herma Schröder): 3 Beiträge.

2) Vortrag des Führers am 4. Mai (Wiederholung des Vortrags vom 28. Hornungs): Werbezettel!

3) Die Denkschrift über die Rettung des Erbwortes liegt gedruckt vor. An wen senden?: 1, Deutschland, Österreich, Schweiz 2) Deutscher Sprachverein Hauptstelle, Wiener Sprachverein

4) Lehrstunde: idg Gleichungen

16. Sprechabend am 13. Mai 34.

1) Ende voriges Monats ging die Denkschrift über die Rettung des Erbwortes an die Staatsleitungen ab.

2) Am 4. Mai ward der Vortrag über die Grundfragen der deutschen Sprachpflege in erweiterter Gestalt wiederholt im deutschen Hause. Die Zuhörer zollten Beifall und kauften eine Anzahl Denkschriften.

17. Sprechabend am 17. Mai 34.

Anwesend: Strasser, Schultz, Latusch. Wir betreiben in sehr eingehender Weise idg Sprachgeschichte (Siedlungssprachen!)

Hofrat Millenkovich ~~hat~~ sandte meinen Vortrag an Streicher ein. Dieser lehnte den Abdruck in der „Muttersprache" in liebenswürdig herablassender, Schaffler und Braunschweig in schroffer Weise ab. Gerade auf diese Leute zielt die Einleitung meines Vortrages. Beide haben sich übrigens vollkommene Blößen, in die ich stechen will.

18. Sprechabend am 24. Mai 1934

Schriftkunde, Sprachgeschichte (ich bin auf a 3), anwesend Tekusch, Schulz. –

19. Sprechabend am 7. Juni 34.

Gestern hielt Tekusch einen Vortrag in der Arbeitsgemeinschaft der Wiener Germanisten (Mittelschullehrer).

20. Sprechabend am 15. Juni 34.

An Hand des Schulzischen Fremdwörterbuches wurden wichtige Fremdwörter in ihrem geschichtlichen Verlaufe untersucht. Anwesend: Kellner, Schulz, Tekusch.

Am 27. Juni hielt Tekusch einen Vortrag im Wiener Sprachverein (im Gemeindesaale der Schottenfeldschule) über „Sprachechtheit", der sehr gut besucht war. (Gegen 100 Zuhörer.)

21. Sprechabend am 5. Juli 1934.

Anwesend: Janisch, Schultz, Zakusch:

Wir besprachen allgemeine und germanische Kulturfragen.

Anwesend: 22. Sprechabend am 22. Oktober 34

Die sommerliche Unterbrechung währte länger als wir dachten. Wir wollen bis auf weiteres alle 14 Tage einen Arbeitsnachmittag von 4-7h abhalten. Wir besprachen die Du-Denkschrift, die Sprachamtsfrage. Welche weiteren Denkschriften schlagen die Mitglieder vor? (9 Gebote als Flugschrift, Sprachechtheit, Natur und Kultur, Musik, Kleinschreibung

~~Anw~~ 23. Sprechabend am 30. Okt. 34.

Anwesend: Janisch, Prosser, Zakusch.

~~Letzt~~ Besprechung der Du-Denkschrift.

Janisch schlägt vor, einen Lehrplan der deutschen Sprache vom Standpunkte des A.S.V. auszuarbeiten. J. übernimmt den Hauptbericht. Mitte Feber soll der Lehrplan fertig sein.

24. Sprechabend am 6. November 34

Anwesend: ~~Letzte Le~~ Janisch, Jakusch.

Letzte Fassung der Bu-Denkschrift. Sie wird nun gedruckt. Erörterung des idg Gedankens.

25. Sprechabend am 13. 11. 34

Anwesend: Janisch, Schultz, Jakusch

Sch. liest aus dem Dietrantabuche Schmid vor über Sprache, Volk und Rasse. Von der Denkschrift liegt der Buchstabenabzug vor. Wir sprachen auch über Erziehung und Schule.

26. Sprechabend am 20. 11. 34

Anwesend: Janisch, Strasser, Schultz, Jakusch.

Zuerst besprachen wir Sprach- und Kulturfragen (Alphabete). Dann lasen wir unter Strassers Leitung zum letzten Male die Denkschrift und änderten noch einige Stellen. Nun ist sie druckreif. Heute arbeiteten wir sehr lustig. E

27. Sprechabend am 27. 11. 34.

Anwesend: Schultz, Jakusch.

Bu-Denkschrift; Gebildbrote;

die Denkschrift „über die Erneuerung der idg Beugung" gezeigt

„um du-Worte" ging gestern an die Hauptleitungen des deutschen Reiches, Österreichs und der Schweiz ab. (Postgeld für Ö. u. D. je 16 g; für Schw. 1·65 g). Druckkosten: 3000 Stück 14 Schilling!

28. Sprechabend. 4.12.34

Herr Prof. Schmidt erklärt durch Prof. Kaltner seinen Austritt. Er ist mit der indogermanischen Richtung der letzten Denkschrift nicht einverstanden. Der unmittelbare Anlass ist eine eingebildete Beleidigung!

~~Ging für 18.12.!~~ Denkschreiben an Buchdrucker Kutz!

29. Sprechabend am 11.12.34

Anwesend: Janisch, Latusch; phil. Wischer als Gäste. Überblick unserer Bestrebungen: Verbindung der Völker durch Sprachschaft.

30. Sprechabend am 18.12.34.

Anwesend: Janisch, Latusch, Herr Ing. Schindler als Gast. Die Erläuterungen zum Sprachamtsbericht wurden besprochen.

~~31. Sprechabend am~~

1935.

1. Abend am 8.1.35 Peralitza.

2. Abend am 15.1.35

Anwesend: Brüder Peralitza, Janisch, Tatusch: Gemeinschaft, Bräuche Lebenslauf, Stoltenbergs, Schultzes usw.

3. Abend am 22.1.35

Anwesend: Janisch, Peralitza, Schultz, Tatusch: Weiter Bräuche: Lebenslauf, Reinhardt, Gemeinschaft. Volkskunde von Spieß.

3. Abend. am 5.2.35

Anwesend: Janisch, Oberwalder, Fitz, Schultz, Tatusch.

~~Dagegen~~ Der Vortrag über die „Gebote der Gemeinschaft" wird besprochen, den Tatusch am 30.1.35 im Kleinen Sprechraum hielt.

4. Abend am 13.2.35

Anwesend: Schultz, Tatusch: Wir besprachen die Tatsache, daß Spieß in seiner neuen deutschen Volkskunde die Gedanken von Tatusch im Aufbau und zum Teile wörtlich in sein Buch hinein genommen hat, ohne Tatusch als seine Quelle zu nennen, während er ~~die~~ sonst im ganzen Buche seine Quellen nennt, er gibt also Tatuschs Gedanken als die seinen aus. Wenn

nun Dakisch seine Gedanken selbst veröffentlichen will, kann er seine eigenen Gedanken und Worte nicht drucken lassen, ohne als Nachahmer Spießens zu gelten. Daher kann und wird sich Dakisch dieses Unrecht von Spieß nicht bieten lassen, sondern von diesem Genugtuung fordern, umso mehr als ja Spieß mit seinem Gedankenraube nicht anfangen kann, da er, wie auch sein neues Buch wieder zeigt, nicht ein Mal im Stande ist, auch nur in einfachster Weise die „volkstümliche Sprachpflege" selbst folgerichtig durchzuführen. Er hat noch kein Gefühl für den Grund legenden Unterschied von Erb- und Lehnwort und hat nur im ersten Teile versucht volkstümlich zu schreiben, ~~im~~ den zweiten Teil hat er nicht mehr nach meinen Anregungen umgebaut, da taugt wieder alles durch einander wie in seiner Bauernkunst. Da ich meine Gedanken zwar in Vorträgen, Denkschriften und persönlichen Gesprächen kund gegeben ~~hat~~ aber noch nicht als Buch gedruckt habe, hätte Spieß mich überhaupt fragen müssen, ob mir die Aufnahme meiner Gedanken in sein Buch

erwünscht sei, vor allem hätte er mich als seine Quelle angeben müssen, wenn er nicht als unberechtigter Hehler, der sich mit fremdem Gedankengute schmückte, da stehen will, umso mehr, als er von mir die Anleitung persönlich durch Bücher (Frick) und schriftliche Mitteilungen, durch Vorträge (Deutscher Klub) und wiederholte Zusammenkünfte zu einem großen Teile seiner sprachlichen Ausführungen bezogen hat. Die einfachste Pflicht der Dankbarkeit und Redlichkeit hätte erfordert, in seinem Buche darauf hinzuweisen, umso mehr, als er sich im Gespräche mit mir wiederholt begeistert geäußert hat, man müsse eine so großartige Unternehmung wie den „Germanischen Sprachverein“ fördern und bekannt machen. Das tut man aber nicht, verehrter Herr von Spieß, indem ihm und seinem Buche die Gedanken vorschreibt und seinen Namen verschweigt. Sie sind sehr unarisch und undeutsch vorgegangen, Herr von Spieß, und werden Ihr Unrecht auslöschen müssen, wenn

Die sich nicht rasch entschließen, das Unrecht gut zu machen.

26. April 1935

Lerch Im Feber, März und April fanden einige Aussprachen statt; die Haupttätigkeit war dem Teilziele der deutschen Sprachechtheit im Kreise des Kleinen Sprachvereines und Sprachamtsausschusses gewidmet.

Heute fand wieder ein Sprachabend statt, an dem Oberwalder, Schultz und Jakusch teilnehmen. Wir besprechen den Verlauf des Sprachabends im Kleinen Sprachvereine. Dann erörtert Jakusch weitere Ziele des Germ. Sprachvereins. (Echte Aussprache des Deutschen, Lateinischen und Griechischen).

10. Mai 1935

Anwesend Oberwalder, Schultz, Jakusch. O. berichtet über Strzygowskys Altslawische Kunst. Dabei werden die Kulturrichtungen Nord-Süd und Ost-West besprochen. Überblick über die germanische Kulturlage.

Nächster Abend am 24. Mai.

24. Mai 35

Anwesend: Oberwalder, Schultz, Tetzlich: Einzelfragen.

31. Mai 35

Anwesend: O., Sch., T. Der A.S. entbietet dem deutschen Sprachverein zur 50 Jahrfeier einen Festgruß und gibt dabei einen Überblick über seine Ziele.

21. Juni 35.

Der Festgruß wird in der Festversammlung in Dresden am Pfingstsonntag ausdrücklich erwähnt. ~~Auf~~ ~~[illegible]~~ Der Vorsitzer des Wiener Zweigs, Hofrat Miller-[illegible], befragte mich über den A.S. und erhielt Auskunft.
Am 13. Juni hielt Tetzlich einer „Neuland"-Gruppe einen zweistündigen Vortrag über volkstümliche Sprachpflege, der großen Beifall fand.

Pläne: 1) den Festgruß (mit oder ohne Ergänzung) drucken lassen.
2) mit den Sprachvereinen anderer ~~[illegible]~~ germanischer Länder Fühlung suchen, ihnen die Werbeschriften senden!
3) den Festgruß mit kurzem Begleitschreiben und der Werbeschrift an die [illegible] Gesandtschaften senden.

28. Juni

Der Festgruß mit Ergänzung wird als Vorstehende Denkschrift über vergleichende germanische und indogermanische Sprach- und Volkstumspflege. Die deutsche Fassung wird durchbesprochen.

5. Juli 1935

Letzter Sprechabend vorm Sommer. Anwesend Oberwalder, Schultz, Ackuß.

Die „Denkschrift über vergleichende germanische und indogermanische Sprach- und Volkstumspflege" ist in 2000 Stück gedruckt und wird zugleich mit der DW-Denkschrift an alle dtsch. Schriftleitungen versandt, an einige englische Sprachvereine und an einzelne Sprachpfleger.

Damit ist wieder ein Halbjahr erfolgreich abgeschlossen.

Im Herbst 1935.

Die 5. Denkschrift fand im großen keine Beachtung. Einzelne Sprachpfleger (Reichardt, Löffler, Sitterl, Berndt) äußerten sich anerkennend. Die 5 Denkschriften wurden weiter versandt und wirken weithin regend und verbindend. Jetzt ist, am 2/10 35, der Wiener Sprachverein, des deutschen Sprachvereins größter Zweig, dem Sch. Sp. als körperschaftliches Mitglied beigetreten, ein großer sittlicher Erfolg unserer Sprachbewegung. Im Sommer traten in der Steiermark einige ~~[struck out]~~ volksnahe Leute (Waldbauern, Handwerker, Lehrer) bei.

Am 2/10 35 übergibt der Sch. Sp. dem W. Sp. 200 Du=Denkschriften zur Verbreitung.

Am 6/11 tritt der Sch. Sp. dem Wiener Zweige als körperschaftliches Mitglied bei mit einem Jahresbeitrage von 5 S und spendet ihm 1000 Stück des „Festgrußes" als Beilage zur „Festgabe" der Wiener Sprachblätter.

Der Sch. Sp. läßt die „Ziele der Sprachschaft" als Flugblatt drucken (3000 Stück).

der G. Sp. bereitet ~~als~~ eine Herausgabe f. d. deutschen Sprachverein im Ausmaße von 4 Seiten vor (Beispiele der Sprachechtheit). der Führer hat für den 1. Zwölftmond ein Thing einberufen. Im Herbste 1935 fanden keine Vereinsabende statt.

1. Julmond / Zwölftmond 1935

Heute fand das erste satzungsgemäße Thing statt: Anwesend waren: der Führer Zschusch, der Kanzler Schultz, der Schatzmeister Christ und das ordentliche Mitglied Kellner.

1. der Führer berichtet über die erfolgreiche Tätigkeit seit der Gründung, er hebt hervor: der Königsgedanke der Sprachechtheit ist in weite Kreise getragen vor allem durch die Druckschriften. Es gibt heute 25.000 Flugschriften über Sprachechtheit. der Wiener Zweig des deutschen Sprachvereins ist körperschaftliches Mitglied des G. Sp. geworden, dieser dem Wiener Zweige beigetreten. der Führer hat mit den ersten Sprachpflegern des deutschen Sprachgebietes Fühlung. der Gedanke der Sprachechtheit und der vergleichenden Sprachpflege wird durch die Flugschriftbeiträge des Wiener Zweiges

der Hauptleitung des deutschen Sprachvereins vorgelegt. Diese wird im Herbstmonde den kleinen Antrag behandeln.

2. Laut Kassabuches hat der Verein jetzt <u>20</u> Schilling bares Vermögens. Dem stehen Ausgaben für Druckschriften für Papier und Druck gegenüber, die ungefähr 160 Schilling betragen. Als Guthaben sind etwa 10.000 Druckschriften vorhanden, die teilweise verkauft werden.

3. Ingenieur Richard Fell(?), ordentliches Mitglied, und Karl Ratz(?), Buchdrucker, werden <u>zu Ehrenmitgliedern gewählt</u>; beide haben sich, jener durch Papierbeschaffung, dieser durch Drucklegung der Vereinsschriften außerordentliche Verdienste um den H. Sp.(?) erworben. Der H. Sp.(?) dankt ihnen hiermit und bittet sie um ihr weiteres, werktätiges Wohlwollen.

b) Frau Helene Tetausch(?) und Herr Ferdinand Prosser(?), der sich als Korrektor unserer Flugschriften warmherzig annimmt, werden <u>zu ordentlichen Mitgliedern gewählt</u>.

c) Als Beiträger (beitragende Mitglieder) werden aufgenommen: Lanz, Janisch, Fitz, Karl und Antonie Meyer-Kramer(?), Schröder, Leitner(?),

Frau Feltscheschky, Oberwalder, Pawlitzer, Anton Retz, Herz, Frau Herz, Friedrich, Altmann, Strubreichel, Mühlmayer, Edlinger, Kreiblaiter, Vater und Sohn, Brandl, Hollwöger.

An das Thing schließt sich eine Besprechung, in der die Festschrift des G. Sp. für den Deutschen Sprachverein beraten wird.

22/12 35: Als Beilage zu den Wiener Sprachblättern, 12. Teil, (Festgabe, vom Führer herausgegeben) erschien die 4 Seiten lange Weihgabe des Germanischen Sprachvereins, die die Geschichte des Vereins und grundsätzliche Aufsätze und Worte enthält. Ich sandte sie dem Vorsitzer des Deutschen Sprachvereins am 18/12 35. Von der Weihgabe gingen ~~je~~ 1000 Stück an die Zweige des Deutschen Sprachvereins und 1000 Stück an die Mitglieder des Wiener Zweiges.

1936.

Die Tätigkeit des Vereins im ersten Halbjahr beschränkte sich auf die gelegentliche Zusammenkunft einzelner Mitglieder.

Wir gründen eine Vereinsbücherei. Hierzu schenkt uns Lehmanns Verlag 4 Bücher (1) Günthers Kleine Rassenkunde, 2) Rassenkunde Europas 3) der nordische Gedanke, 4) Ritter, Tod u. Teufel), während Schulz und Jetkusch Leihgaben zur Verfügung stellen. Während durch die Flugblätter die Sprache gepflegt wird, sollen die Bücher hauptsächlich der Volkstumspflege.

Jetkusch hielt Vorträge: 3 im Lehrgange Deutscher Bildung, 1 im Landstraßer Kollegenbund und 1 im Wiener Sprachverein. Im Auftrage des letzten erschien in der Muttersprache ein großer Aufsatz über „Sprachgebrauch und Sprachechtheit".

Für die Bücherei schafften wir an: 1) Günther, Der Nordische Gedanke 2) deutsche Köpfe nordischer Rasse. (Spende von Jetkusch)

Im Herbste 1936 kamen die Mitglieder Kellner, Oberwalder, Presser und Jetkusch einige Male zu anregenden Aussprachen zusammen.

Für den 18/12 36 meldete der Ö. Sp. sein heuriges Thing

an mit der Tagesordnung:

1) Bericht des Führers.
2) Ernennung von Mitgliedern.
3) Allfälliges.

Bericht über das 3. Thing (Vollversammlung), das, satzungsgemäß einberufen und abgehalten, am 18. des Julmonds 1936 stattfand.

Anwesende: Tatusch Karl und Helene, Prosser, Kellner, v. Rosshaz, und Oberwalder.

1) Der Führer stellt die Beschlußfähigkeit fest und erstattet den Jahresbericht. Die Rechnungsgebarung des Schatzmeisters Hörst wird genehmigt. Der Führer bespricht die Leistungen des Jahres (Flugschriften, Vorträge, den Streit um die Sprachechtheit in der Muttersprache, der allgemeinen Teilnahme wenig.

2) Auf Vorschlag des Führers werden Herr Robert von Rosshaz und Frl. Waltraude Oberwalder zu ordentlichen Mitgliedern gewählt, deren Zahl nunmehr zwölf beträgt. Das Thing bestätigt die Ernennung Herrn Prossers zum Kanzler und spricht dem Altkanzler Schultz seinen herzlichen Dank

aus-

den beiden Ehrenmitgliedern spricht das Thing für die Förderung des Vereines im Jahre 1935/36 seinen besonderen Dank aus.

3) Im Allfälligen wird die Mitarbeit des Vereines besprochen (Sprachwart Jaro). Die Mitglieder treffen sich jeden zweiten Montag um 5 Uhr.

Der angeregte Verlauf des Thinges hat gezeigt, daß unser kleiner Verein gesund und lebenskräftig ist und der gesamten Sprachpflege frische Antriebe gibt.

Der satzungsgemäße Verlauf des Thinges, sowie Name und Anschrift der gewählten Amtswalter Jakusch, Prosser und Christ werden der Polizei-Direktion gemeldet.

Wien, am 19/12 36 Karl Jakusch als Führer.

Nächster Sprechtag am 4/1 1937.

1937

An Mitgliedsbeiträgen zahlten Schaller 2 S, Jakusch 5 S, Wiesner 3 S. Das Vereinsvermögen beträgt also 60 S.

1. Sprechabend am 4/1 37

Anwesend: Dr. Rinne, v. Ruffing, Oberwalder, Tatzreiter.

Aussprache über deutsch-germ. Sprachpflege. Die Besprechung der engli=schen Frage wird auf nächsten Sp. A. am 18/1 verschoben. Oberwalder 2 S. Beitrag. für Druckschriften 1 S (Frau Kaufsitz.) Schubert Leonhard aus Linz (2 S). Kellner 1 S M. L. Dr. Rinne 1 S,

Ein Mal im Monate fanden Zusammenkünfte statt, die die Mitglieder Kellner, Oberwalder, Ortner, Pfeiffer, Dr. Rinne, v. Ruffing und Tatzreiter besuchten.

Im Juni gab der Ö. Sp. die Flugschrift „Lebens-gesetzliche Sprachpflege" heraus, die in 4000 Stück gedruckt wurden. 2000 gingen ins Reich an alle Zweige des deutschen Sprachvereins und 1500 an die österreichischen Zweige. Die Wirkung war günstig.

Jetzt im Dezember erscheint als Sonderdruck das 50. Wissenschaftlichen Beiheftes der Zeitschrift des D. Sp. Vereins

Zeitschrift „Nordische Sprachheit" und Schifflers „Über Sprachheit. Eine Antwort an Stein".

Die Antwort erkennt den Gedanken der Sprachheit grundsätzlich an, fordert freilich in der Anwendung sehr starke Einschränkungen.

Schifflers Schrift bietet Anlass zu wirksamer Erwiderung;

Neue Beziehungen zu Sprachpflegern im Reiche sind gewonnen (Mattschoss in Meldorf, Fuchs und Scheel in Breslau, Heiding in Berlin, Kammerer in Wolfenbüttel, Hansing in Darmstadt, Stelter in Danzig, Ebert in Leeuw, usw.

Dankbrief an H. M. Rutz

2. Neuwahlen

3. Allfälliges [Meldung der Hauptversammlung dem Vereinsbüro erstattet.

Bericht

Wien, am 25/12 37

über die ordentliche Hauptversammlung d. Sch. Vg. 6 am 20/12 1937.

Anwesend die ordentlichen Mitglieder: Dr Obermelder, Dr Kellner, Karl und Helene Tatkusch, Dr Ortner als a. M.

1. Der Obmann berichtet über das Vereinsjahr 1937. Er hielt zwei Vorträge (Im Wiener Sprachverein im Feber: „Brauchen wir ein Sprachamt" und im Volksbildungsverein Stöbergasse „Je im Dezember „Lebendige Sprachpflege".). Tätigkeit s. S. 34, 35.

Die ordnungsgemäß vom Schatzmeister Christ vorgelegte [illegible] Geldgebarung (s. Kassabuch) wird gebilligt, ein Dankbrief an das E. M. Karl Kutz beschlossen. Dr Karl Ortner wird zum ordentlichen Mitglied ernannt.

2. Neuwahlen: In den Ausschuß werden gewählt als Obmann Prof. Dr. Karl Tatkusch, als O. Stellvertreter Ferdinand Schrotter und als Schatzmeister Alois Christ.

3. Allfälliges: 0 —

Nächster Abend: Mittwoch, den 29/12 37

Brief an E. M. Kutz abgesandt, die Hauptversammlung dem Vereinsbüro gemeldet.

1. Sprechabend. 29/12 37

Anwesend: Oberwalder, Ortner, Kollmer, Pölzl, Jakusch.

drei neue Mitglieder (Strobl, Lönnenberger, Pölzl) –

1. Äußere Lage: Absatz der Flugblätter; die dt. Sp. wird weiteren Kreisen bekannt durch Jakusch und Gaisbauers Aufsätze im 50. Wissenschaftl. Beiheften.

2. Ein Vorläufer der Sprachreinheit (Hermann v. Pfister-Schwaighusen 1891)

3. Rassenfrage: Clauß: Semiten der Wüste unter sich! Rasse u. Seele.

4. Bücherei: 10 g für d. Vereinsschatz.

5. Nordischer Gedanke

6. Wortsippen-Pflege! Beispiele. Fortsetzung das nächste Mal: Ahn

Runde 1 S, Ortner 1 M

2. Sprechabend 12/1 38. 1/2 5 Uhr.

1.

Es ist ein Sprachzustand anzustreben, der weniger durch Regeln als durch Grundsätze bestimmt ist.

2

Hauptsatz = Vollsatz,
Nebensatz

3

Gehen und dieß!

1!   4

~~Daß~~ so der Winter ~~beschloß~~ den Frühling mit Schneeflocken

Brauch die Wörter sinnecht, d.h. im echten Wurzelsinne, in der Wurzelanschauung.

9   5.

Begleitpersonen (Baumstark 4 R 33) = Begleiter oder -in, ~~das~~ die männl. Form gilt für beides; ~~falsches~~ Übergenauigkeit (Übergenauheit!)

6.

zwei Stufen Mut (4 R 33) = Mutes

Vergleichung (Hauptsatz vgl.) nicht möglich, daher Abhängigkeit

70

durch Wortfall bezeichnen (Ruhe ist kein Wort, vgl. Kaiser Karl: Karl ist Kaiser)

7.

Satzlehre – [illegible]?, Satzkunde – satzkundlich!

8.

Kräutel! Wunderb. (Scherz mit [illegible])

9.

deutsche Rechtschreibung > germanische Echtschreibung.
ß überall setzen, wo es germ. t entspricht.

10.

Selbst-sucht > Selb-sucht – Selbstsucht u. Selbstzucht ~~sind~~ stehen
Selbst-zucht > Selb-zucht deutlich zu nahe!

11.

Rasse = Sprache, rassenecht – sprachecht –

12.

Forscher – Former (Gestalter)

13

sich baden (sich badet die Kröte [illegible])